Anregungen für den Kindergottesdienst am 09.01.2027

Jesus auf der Hochzeitsfeier

Freude im Überfluss

Johannes 2,1–11

Darum geht's

Was bedeutet es, dass Jesus aus so viel Wasser Wein machte?

➔ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

➔ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste", sofern nicht anders vermerkt.

Die Fährte aufnehmen 	**Die perfekte Feier** L schreibt mittig auf einen großen Bogen Packpapier: „Die perfekte Feier". Darum herum sollen die Kinder alles zeichnen oder schreiben, was ihnen dazu einfällt. Dann werden die Ideen besprochen und die Kinder erzählen von schönen Feiern, die sie schon erlebt haben. Anschließend fragt L, wodurch eine Feier misslingen kann. Die Kinder bringen ihre Gedanken zum Ausdruck.	Großer Bogen Packpapier Filzstifte/dicke Marker
Der Bibelspur folgen 	**Zur Bibelgeschichte hinführen** L lässt die Kinder nachfühlen, was es bedeutet, wenn ein Fest, auf das man sich lange gefreut hat, völlig danebengeht. Dazu kann z. B. eine selbst erlebte oder fiktive Geschichte erzählt werden. Dann sagt L: „In der heutigen Bibelgeschichte geht es um eine Feier, bei der beinahe eine gewaltige Panne passiert wäre. Gut, dass Jesus eingeladen war!"	

© Religionspädagogisches Institut (rpi) der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, glauben-begleiten.net

	Die Bibelgeschichte erleben L hat Folgendes vorbereitet: eine Schüssel mit Wasser und ein Handtuch, zehn ineinandergestellte Wischeimer, für jedes Kind ein kleines Gläschen stark verdünnten Traubensaft und einen Krug mit unverdünntem Traubensaft. Das nun folgende Lesen der biblischen Geschichte (S. 10 ff.) wird durch mehrere Aktionen unterbrochen: • Wenn vom Waschen der Hände die Rede ist, darf jedes Kind seine Finger in die Wasserschüssel tauchen und sie danach wieder abtrocknen. • Wenn es um das Trinken des Weins geht, bekommt jedes Kind ein Gläschen verdünnten Traubensaft und trinkt es aus. • Wenn die Diener die Wasserbehälter füllen sollen, stellt L die Wischeimer nebeneinander und erklärt, dass damals ein steinerner Wasserbehälter ca. 100 Liter Wasser fasste und etwa so groß war wie eine Regentonne. Um einen Behälter zu füllen, hätte man daher zehn solche 10-Liter-Eimer Wasser vom Brunnen holen müssen. Von den Wasserbehältern gab es aber sechs Stück. Wie viele Eimer Wasser mussten also vom Brunnen geholt werden? • Wenn der Tafelmeister und der Bräutigam von dem neuen Wein kosten, teilt L an die Kinder unverdünnten Traubensaft aus. So können sich die Kinder vorstellen, wie viel guter Wein plötzlich zur Verfügung stand.	Schüssel mit Wasser und Handtuch 10 Wischeimer Pro Kind 1 Gläschen mit verdünntem rotem Traubensaft Krug mit unverdünntem rotem Traubensaft Heft „Schatzkiste“
	„Heiße Bibelspur“ (S. 13) Die Kinder überlegen, wie die damals Anwesenden dieses Erlebnis empfunden haben könnten. Falls noch nicht geschehen, können die Sprechblasen ausgefüllt werden.	Heft „Schatzkiste“ Evtl. Stifte
	Über Fragen nachdenken L liest mit den Kindern Johannes 2,11. L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben. Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort dazu kann lauten: Bei seinem ersten Auftritt als Rabbi überraschte Jesus die Menschen. Er schenkte Freude im Überfluss und Lust am Leben. Jesus wollte zeigen, wie Gott ist. Dafür erklärte er nichts, sondern tat einfach etwas Unglaubliches (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).	Bibeln

© Religionspädagogisches Institut (rpi) der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, glauben-begleiten.net

Im Heute landen 	**„Voll im Leben“ (S. 13)** Die Kinder lesen die kurze Geschichte und überlegen, wie Pauls Enttäuschung in große Freude umgewandelt werden könnte. Vielleicht, indem Gott gute Ideen schenkt? Mögliche Ideen: • Wenn die Feier nachgeholt wird, darf Paul eine extralange Übernachtungsparty mit Filmabend daraus machen. • Paul darf seine Freunde später in eine Kletter- oder Trampolinhalle einladen. • Paul bekommt einen Gutschein für eine Feier an einem besonderen Ort seiner Wahl. • Paul darf seine Freunde später in den Zirkus einladen. • Paul spielt mit den Freunden über das Internet am Bildschirm Pantomime. • Paul darf mit seinen Freunden später eine Segway-Roller-Tour machen. • Paul bekommt einen Gutschein für einen Flugzeug-Rundflug mit seinem Freund.	Heft „Schatzkiste“ Evtl. Stifte
Einen Schatz finden 	**WortSchatz (S. 15)** An einer Wand des Raumes ist ein senkrecht herabhängendes Seil befestigt. Das obere Seilende sollte für die Kinder noch gut erreichbar sein. L hat dort, z. B. mithilfe einer Wäscheklammer, ein Schild mit der Beschriftung „Superwichtig“ angebracht, am unteren Ende ein zweites Schild mit der Beschriftung „Weniger wichtig“. L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe „Kopiervorlage WortSchatz“). L verteilt Wäscheklammern, die mit den Namen der Kinder versehen sind (hierfür eignen sich am besten hölzerne Klammern, da sie sich leicht beschriften lassen). Dann öffnet L die Truhe, liest den WortSchatz vor und händigt jedem Kind ein Spruchkärtchen aus. Die Kinder werden aufgefordert, die Spruchkärtchen mit ihren Klammern am Seil zu befestigen. Je höher ein Kind sein Kärtchen anbringt, als desto wichtiger empfindet es den Spruch für sein Leben. Zum Schluss kann sich jedes Kind, wenn es möchte, sein Kärtchen mit nach Hause nehmen. (Die Wäscheklammern mit den Namen werden in den folgenden Kindergottesdiensten wieder verwendet.)	An der Wand befestigtes, senkrecht herabhängendes Seil 2 Schilder (Beschriftung: „Superwichtig“ und „Weniger wichtig“) 2 Wäscheklammern Kleine Schatztruhe Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche Pro Kind 1 hölzerne, mit dem jeweiligen Namen versehene Wäscheklammer

© Religionspädagogisches Institut (rpi) der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, glauben-begleiten.net

Kreativ werden	**Mein „Rezept für Freude“** L zeigt den Kindern ein Kochbuch und sagt: „In diesem Buch stehen Rezepte. Ihr wisst ja sicherlich, was Rezepte sind, oder?“ Die Kinder antworten. Nun bittet L die Kinder, in Anlehnung an echte Rezepte ihre persönlichen „Rezepte für Freude“ zu erfinden. Was braucht man, was kann alles hinein, was sollte man nicht vergessen, was sollte man tun? Jedes Kind gestaltet sein individuelles „Rezept für Freude“ und verziert es mit Zeichnungen und/oder Stickern. Danach werden die Rezepte einzeln vorgestellt. Sie können an einer Pinnwand ausgehängt werden.	Kochbuch A4-Blätter (Farb-)Stifte Sticker

Informationen zur Bibelgeschichte

Die Geschichte von der Hochzeit in Kana befasst sich mit einem wichtigen Zeitpunkt im Leben von Jesus. Wenige Tage zuvor hat er als Rabbi im Westjordanland die ersten Jünger berufen (vgl. Johannes 1). Nun kehrt er zurück nach Galiläa und wird mit seinen Schülern zu einer Hochzeit eingeladen. Wahrscheinlich handelt es sich bei dem Brautpaar um Verwandte oder Bekannte von Maria.

Eine orientalische Hochzeit umfasst verschiedene Zeremonien und dauert mehrere Tage. In der Geschichte geht es um das Festmahl im Haus des Bräutigams. Dieser ist nicht arm, denn er kann sich einen Tafelaufseher und Hausdiener leisten. Jesus ist einfach nur ein Gast, und für die meisten anderen Hochzeitsgäste bleibt er das auch. Trotzdem kommen sie alle in den Genuss einer göttlichen Überraschung und erleben Freude im Überfluss. Das erste Wunder von Jesus ist ein „Luxus-Wunder“, da es keine echte menschliche Not beendet. Doch Freude im Überfluss gehört zur Herrlichkeit Gottes, die sich in Jesus zeigt (vgl. Johannes 1,14). Dementsprechend endet die Geschichte mit dem Satz: „Er offenbarte zum ersten Mal seine göttliche Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.“ (Johannes 2,11)

Wein in Hülle und Fülle ist für Juden ein sinnbildliches Zeichen. In Psalm 23 wird zum Ausdruck gebracht, dass Gott „voll einschenkt“. Im ersten Buch Mose wird verheißen: „Juda wäscht seine Kleider in Wein – im Überfluss kann er den Saft der Trauben genießen“ (1. Mose 49,11; vgl. Amos 9,13; Joel 2,19). 600 Liter Wein sind ein sichtbares Zeichen dafür. Auch der „Kelch des Ehebundes“ bei der Hochzeit ist ein Sinnbild für den Bund zwischen Gott und seinem Volk.

Es ist wichtig, aus dieser Geschichte keine Moral abzuleiten. Für Kinder geht es letztlich darum, zu staunen und sich über Jesus bzw. Gott zu wundern. Jesus feiert, er freut sich, er beschenkt. Er erneuert die Verheißungen Gottes. Seine neuen Jünger haben etwas davon erkannt und Johannes hat es für uns aufgeschrieben.

Rätsellösung (S. 14)

Bei Gott wohnt die Freude.

Anmerkung:
Diese Aussage stammt von Dietrich Bonhoeffer (Konspiration und Haft 1940–1945, Werkausgabe, Band 16, Seite 373).

© Religionspädagogisches Institut (rpi) der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, glauben-begleiten.net

Kopiervorlage WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.

Bei Gott wohnt die Freude.	Bei Gott wohnt die Freude.
Bei Gott wohnt die Freude.	Bei Gott wohnt die Freude.
Bei Gott wohnt die Freude.	Bei Gott wohnt die Freude.

© Religionspädagogisches Institut (rpi) der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, glauben-begleiten.net